

Ländliche Region für die Zukunft fit machen

Planungsverband Donau-Wald tagte – Alfred Reisinger als Vorsitzender verabschiedet

Winzer. (se) Für den Einsatz für gleichwertige Lebens- und Arbeitsverhältnisse in ganz Bayern – dafür sieht sich der Planungsverband Donau-Wald verantwortlich. Mit seinen Bemühungen will der Verband kommunal gelenkte Planungsarbeit dafür nutzen, der ländlichen Region in Niederbayern bei Entwicklungsschritten weiterzuhelfen.

Gestern fand eine Verbandsversammlung im Gasthaus zur Post in Winzer statt, bei der vor allem Neuwahlen auf der Tagesordnung standen. Einstimmig wurde als Nachfolger des scheidenden Vorsitzenden, Straubing-Bogens Landrat a.D. Alfred Reisinger, sein Landratsnachfolger Josef Laumer gewählt. Als Stellvertreter bleibt mit einstimmigem Votum Josef Lamperstorfer, Bürgermeister des Marktes Wegscheid, im Amt. Als weiterer Stellvertreter wurde anstelle von Degendorfs Oberbürgermeisterin a.D. Anna Eder ihr Nachfolger OB Dr. Christian Moser einstimmig gewählt. Die Wahlleitung hatte Landrat Christian Bernreiter, dem zu seiner Präsidentenwahl des Landkreistages gratuliert wurde.

Bürgermeister Jürgen Roith, stellvertretendes Mitglied im Planungsausschuss, begrüßte als „Hausherr“ die Vertreter aller Kommunen der Region Donau-Wald. Kurz und prägnant stellte er seine Gemeinde vor, inklusive der Vorstellung der Maßnahmen zur Belebung des Marktes, zu der die Renovierung der alten Post zu einem modernen und traditionsbewussten Gasthaus gehört, in dem mit dem Postsaal ein idealer Ort der Begegnung geschaffen worden ist.

Reisinger erklärte in seiner letzten Ansprache als Verbandsvorsitzender, diese Versammlung mit ihren Neuwahlen als ein „Startsignal für die weitere Arbeit des Verbands zu sehen“. Die Region Donau-Wald umfasse ein Gebiet von 5690 Quadratkilometern Größe, in denen rund 660000 Einwohner lebten. Sie sei damit die größte der 18 Planungsregionen Bayerns.

„Durch den Fall des Eisernen Vorhangs und die EU-Erweiterung



Der bisherige Vorsitzende des Regionalen Planungsverbandes, Alfred Reisinger (M.), wurde von Straubing-Bogens Landrat Josef Laumer (Zweiter von links) abgelöst. Neuer Stellvertreter des Vorsitzenden ist auch OB Dr. Christian Moser (Dritter von rechts) (Fotos: Stieler)



Die Bürgermeister sind die kommunalen Vertreter des Verbandes.

ist unsere Region in die Mitte gerückt – mit allen Herausforderungen, vor allem bei der Infrastruktur“, verdeutlichte Reisinger eine der Hauptaufgaben des Verbandes.

Infrastruktur als große Herausforderung

Dabei stellte er die Planungsaufgaben auch als Entwicklungsaufgaben heraus und er motivierte die kommunalen Vertreter, sich bewusst zu machen, dass das Zusammenwirken unterschiedlicher Ebenen bei Planungsvorhaben, so wie es im

Verband geschieht, erstrebenswert sei, nicht zuletzt um den Bürgerwillen besser durchzusetzen. Beispielfähig dafür sei das Thema Windenergienutzung, mit dem sich der Verband seit 2011 mit seinem Planungs- und Steuerungskonzept beschäftige.

Klar formuliertes Ziel sei die Forderung eines „geordneten Ausbaus“, bei dem die Kommunen beteiligt sein sollen, und bei dem Ausschlussgebiete erfasst werden sollten. „95 Prozent in unserer Region sind Ausschlussgebiete, also bleiben nur rund ein Prozent für die Wind-

kraftnutzung“, sagte Reisinger, der in diesem Zusammenhang auf die im Juni erwirkte Verbindlichkeitserklärung der Regierung aufmerksam machte. Drei Jahre hätte der Verband kommunal vernetzt an Lösungen gearbeitet, die dann seitens der Regierung fast nicht angenommen worden wären.

Prozedere bei Donauausbau moniert

Verärgert zeigten sich Reisinger und sein Stellvertreter Lamperstorfer auch über das Prozedere beim Donauausbau: „Das hätten wir viel leichter haben können“, so Lamperstorfer während seiner Laudatio auf den scheidenden Vorsitzenden Reisinger, „wenn wir gewusst hätten, dass der Ministerpräsident die Variante A propagiert.“ Lamperstorfer lobte vor allem Reisingers Verhandlungsgeschick ebenso wie seine souveräne Sitzungsführung sowie seine stets gute Vorbereitung und Pünktlichkeit. Mit dem Landesplanungsgesetz, das er als „Kursbuch für die regionale Entwicklung“ bezeichnete, habe die ländliche Region nun endlich auch einen Stand gegen die Metropolregionen.

Neuer Vorsitzender Laumer stellte „To-do-Liste“ vor

Der neu gewählte Vorsitzende Josef Laumer stellte in seiner kurzen Antrittsrede eine „To-do-Liste“ vor. Dabei sieht er den Verband als „Sprachrohr der Region“, um die Herausforderungen der Zukunft wie den demografischen Wandel, die ärztliche Versorgung auf dem Land, die Schulentwicklung oder auch die wohnortnahe Grundversorgung (samt ÖPNV), gemeinsam zu meistern. „Unsere zentrale Aufgabe ist es also, einen Regionalplan aufzustellen, der einem Entwicklungskonzept entspricht“, so Laumer, der anregte, ein Entwicklungsleitbild zu formulieren, ohne dabei das Rad neu erfinden zu müssen. Regierungspräsident Heinz Grunwald sprach nach den Neuwahlen zum Thema „Neue Herausforderungen in der bayerischen Landesentwicklung“. Abschließend verabschiedeten die Verbandsmitglieder eine Resolution zur Verbesserung der Infrastruktur des Bundes. In der Resolution hatten die Ausschussmitglieder des Planungsausschusses Forderungen hierzu erarbeitet.